

ein Leitfaden für die Gestaltung barrierefreier Online-Tools



Gelungene benutzer*innenzentrierte Designs werden immer den WCAG 2.0 entsprechen

Die Richtlinien für einen barrierefreien Zugang zu Webinhalten (Web Content Accessibility Guidelines, oder kurz WCAG) 2.0 sind eine Reihe von Richtlinien, mit denen sichergestellt werden kann, dass Webseiten für jede Person so zugänglich wie möglich sind, unabhängig von visuellen, motorischen, auditiven, sprachlichen oder kognitiven Fähigkeiten.

Autor*innen von Texten sind dafür verantwortlich, dass jede Person Zugang zu den veröffentlichten Inhalten hat und damit auch die bestmögliche Erfahrung sammeln kann.

Webseiten, die alle Anforderungen der WCAG 2.0 erfüllen, bieten nachweislich bessere Suchergebnisse, erreichen ein größeres Publikum, sind SEO-freundlicher, haben kürzere Download-Zeiten, fördern gute Programmierpraktiken und haben immer eine bessere Benutzerfreundlichkeit.

WCAG 2.0 prüft, wie leicht wahrnehmbar, bedienbar, verständlich und robust die Inhalte sind.

Diese werden dann nach ihrem Konformitätsgrad eingestuft:

A - das absolute Minimum an Barrierefreiheit

AA - das am meisten erwünschte Niveau

AAA - die höchste Stufe der Anforderungen

wahrnehmbarkeit

Gibt es für alle Nicht-Text-Inhalte eine Alternative in Textform?

Bilder müssen einen beschreibenden Alternativtext haben. Oder sogar die Möglichkeit anbieten, den Text laut vorlesen zu lassen.

Gibt es Alternativen für zeitbasierte Medien?

Audiobeschreibungen fügen eine zusätzliche Ebene mit Kontext hinzu, wie Storytelling für sehbehinderte Menschen. Untertitel für Videos helfen Menschen mit eingeschränktem Hörvermögen. Außerdem ist es empfehlenswert, für Meetings, Podcasts oder Videos Protokolle zu erstellen.

Kann der Inhalt in unterschiedlichen Formen präsentiert werden, ohne dass der Kontext verloren geht?

Es ist wichtig sicherzustellen, dass die verwendete Plattform auf Smartphones, Tablets, Laptops und Desktops gut funktioniert.

Ist das Format zu klein?

Kleinere Texte können für Leser*innen, die sich Inhalte über verschiedene Medien ansehen, Probleme bereiten.

Ist der Dialog deutlich genug zu hören?

Hintergrundgeräusche wie Musik sollten 20 Dezibel leiser sein als sprechende Stimmen.

Gibt es in der Farbpalette genügend visuelle Kontraste?

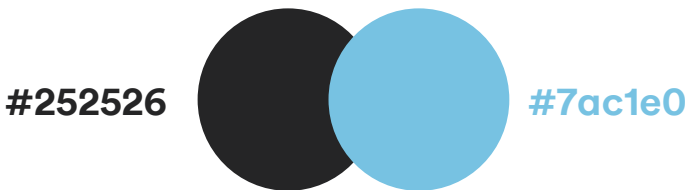
Bei Farbgestaltung ist es wichtig, darauf zu achten, wie hell oder dunkel die Farben sind, wenn sie zusammen verwendet werden. Die **Hintergrundfarben** müssen mit den **Textfarben** harmonisieren, damit sie das Auge nicht zu sehr beanspruchen.

Das Kontrastverhältnis muss mindestens wie folgt sein:

3.1 to 1 für großen Text (Größe 18pt/24px).

4.5 to 1 für normalen Text (Größe 16px).

Je größer die Zahl, desto besser der Kontrast. Zum Beispiel haben diese beiden Farben ein Kontrastverhältnis von **7.68 to 1**:



Konformitätsgrade

AA Groß - Bestanden

AAA Groß - Bestanden

AA Normal - Bestanden

AAA Normal - Bestanden

Das Kontrastverhältnis kann auf folgender Website überprüft werden: colourcontrast.cc

bedienbarkeit

Können alle Teile der Website nur mit der Tastatur bedient werden?

Interaktive Komponenten müssen über die Tastatur zugänglich sein.

Gibt es genügend Zeit, um mit den Inhalten zu interagieren?

Es sollte die Möglichkeit bestehen, Video- oder Animationsinhalte zu starten und zu pausieren. Es soll auch genug Zeit für das Ausfüllen der Formulare und auch eine Warnung mit der Möglichkeit zum Abbruch angeboten werden, bevor die Zeit abgelaufen ist.

Gewisse visuelle Reize können Anfälle verursachen!

Animationen und Videoinhalte sollten daher nicht öfter als 3-mal pro Sekunde aufblinken.

Ist es einfach, sich zurechtzufinden?

Mit Sitemaps, Breadcrumb-Navigation, individuellen Seitentiteln und einer Inhaltsseite sollten Benutzer*innen genau verstehen können, wo sie sich befinden.

Unterschiedliche Eingabemöglichkeiten müssen beachtet werden.

Möglicherweise möchten Benutzer*innen mit einer Maus, einem Touchscreen oder einem Gerät, das Sprache in Text umwandelt, mit den Inhalten interagieren. Ist dies möglich?

verständlichkeit

Ist der Inhalt lesbar und leicht zu verstehen?

Es ist wichtig, eine einfache Sprache zu verwenden und Jargon zu vermeiden, wo immer es möglich ist. Werden Fachbegriffe oder Abkürzungen verwendet, sollten diese im Text auch entsprechend definiert werden.

Die Verwendung von Alternativtexten ermöglicht es auch Bildschirmlesegeräten, die Abkürzungen zu lesen.

Bei der Arbeit mit HTML ist es möglich, bestimmte Seiten mit Sprachattributen zu versehen, damit die Benutzer*innen wissen, in welcher Sprache eine Seite geschrieben ist. Auf diese Weise können Bildschirmlesegeräte erkennen, mit welchem regionalen Akzent der Text vorzulesen ist.

Sind die Seiten vorausschaubar?

Die Navigationsstruktur sollte möglichst konstant sein, d.h. die Menüs, Texte und Schaltflächen sollten sich auf jeder Seite an der gleichen Stelle befinden und demselben Stil auf jeder Seite haben.

Erhalten die Benutzer*innen Eingabehilfen?

Wenn die Benutzer*innen mit Formularen interagieren, ist sicherzustellen, dass sie beschriftet sind und dass Felder mit Fehlern deutlich gekennzeichnet sind.

robustheit

Sind die Inhalte zukunftsorientiert?

Funktionieren sie mit aktuellen und zukünftigen Hilfstechnologien? Zugänglichkeitstests sollen in den Erstellungsprozess einbezogen werden.

Diese sind einige Symbole für Barrierefreiheit, die in zukünftigen Projekten integriert werden sollten:



Offene
Untertitel



Großdruck leicht
zu lesen



Lautstärke
Einstellung



Gebärdensprache



Audio-
Übersetzung



Beschreibungen

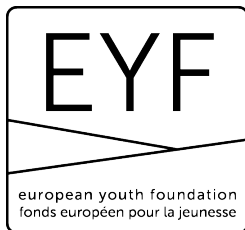


Dieser Flyer wurde von EYFA mit
der Unterstützung der Europäischen
Jugendstiftung erstellt

COUNCIL OF EUROPE



CONSEIL DE L'EUROPE



eyfa.org